

## **Erfahrungsbericht über mein Auslandspraktikum in der Türkei**

Ich habe im Rahmen der 2. Berufsfeldphase des Studiengangs **Erziehung und Bildung in der Kindheit** ein Auslandspraktikum im Zeitraum vom 09/21 bis 12/21 in der Praxis **Betül Güngen Çocukla Yaşam Merkezi** in Istanbul/ Türkei absolviert.

Aufmerksam auf die Gelegenheit, ein Pflichtpraktikum im Ausland zu erbringen, sind wir gemeinsam mit meiner Kommilitonin durch den Besuch des international Office Teams geworden. Um weitere Informationen über den Ablauf und die Möglichkeit auf ein Auslandspraktikum zu erfahren, habe ich auf der Homepage der Alice-Salomon-Hochschule unter *Internationales/Studium und Praktikum im Ausland* genaueres dazu gelesen und infolge dessen das International Office kontaktiert.

### **Praxisstellensuche**

Gemeinsam mit meiner Kommilitonin haben wir bereits sechs Monate vor Praktikumsbeginn nach Einrichtungen gesucht. Ich habe mit vielen Stellen, die in Frage kämen, hin und her geschrieben und telefoniert. Da ich die erste Berufsfeldphase im dritten Semester in einem Kindergarten erbracht habe, habe ich für dieses Praktikum eine anspruchsvollere Einrichtung gesucht und wollte dem Berufsprofil Kindheitspädagog\*in entsprechend, einen pädagogischen Schwerpunkt setzen. Im Netz habe ich nach staatlichen Stellen, wie Kinderheimen, Unterkünften für Geflüchtete, Mädchenheimen etc. gesucht. Außerdem habe ich mit mehreren Vereinen, die mit auffälligen Kindern, geflüchteten Kindern und/ oder mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf arbeiten, telefoniert und geschrieben. Leider haben alle staatlichen Stellen aufgrund der Pandemie abgesagt. Somit kämen dann staatliche, sowohl als auch private Kindergärten in Frage, die jedoch ebenfalls abgesagt haben.

Zuletzt sind wir dann auf die Praxisstelle, in der wir das Praktikum absolviert haben, durch Kontakte in der Türkei zugestoßen und haben auch direkt eine Zusage bekommen.

### **Die Einrichtung: Betül Güngen Çocukla Yaşam Merkezi**

Übersetzt bedeutet der Name so gut wie: Betül Güngen Zentrum für Leben mit Kindern. Die Einrichtung trägt den Namen der Leiterin, die die Einrichtung 2019 ins Leben gerufen hat.

Das Betül Güngen Zentrum für Leben mit Kindern bietet klinische Leistungen in den Phasen Entwicklungsdiagnostik, Intervention, Nachsorge, Bildungsberatung und Spieltherapie im Rahmen der Gesundheitsvorsorge an. In der Entwicklungs- und Nachsorgephase von Kindern arbeiten sie beratungsorientiert mit anderen Gesundheitsbereichen, insbesondere der Psychiatrie und Kinderärzten, zusammen. In dem Zentrum werden zunächst Entwicklungsbeurteilungen der Kinder, ggf. Konsultationen zu Gesundheitschecks und dann der Interventionsschritt durchgeführt.

Die Entwicklung der Kinder wird in festgelegten Abständen verfolgt und gegebenenfalls mit Hausbesuchen unterstützt.

Die Praxisstelle ist privat und dient sozusagen als eine Beratungsstelle für Eltern, die mit bestimmten Auffälligkeiten der Kinder zur Beratung kommen oder zu bestimmten Anlässen Unterstützung brauchen. Gründe für Therapiesitzungen können sein; das Kind hat autistische Züge, Eltern lassen sich scheiden und brauchen Unterstützung, das Kind hat Bindungsprobleme, das Kind nässt sich ein, Vorbereitung auf ein Geschwisterkind etc.

#### Der Vorgang:

Zuallererst findet ein Beratungsgespräch statt, die Eltern füllen dabei den Anamnesebogen und das Profilformular des Kindes aus. Solange, in der Regel 20 Minuten, ist die Fachkraft dann mit dem Kind im Spielzimmer und stellt während der Spielzeit Vermutungen fest. Danach spricht die Fachkraft mit den Eltern über das Kind, ihre Vermutungen, die Sorgen der Eltern und den Prozess, bzw. verlangt sie einige Tests von Ärzten und je nachdem, leitet sie die Eltern weiter und erklärt den weiteren Ablauf der Sitzungen. Zur nächsten Sitzung beginnt sie mit der Spieltherapie und kooperiert gleichzeitig mit den Eltern. Sie erstellt individuelle Arbeitspläne für Eltern und das Kind, die als unterstützende Aufgabe bsp. als Konzentrationsfördernde Spiele gelten und Zuhause gemeinsam durchgeführt werden sollen. Zuletzt folgt dann die Auswertung des Prozesses und der weitere Verlauf. Die Entwicklung der Kinder wird in festgelegten Abständen verfolgt.

#### Mein Tagesablauf:

Mein Tagesablauf fing in der Regel damit an, eine halbe Stunde vor dem Sitzungstermin in der Praxis anzukommen und die Einrichtung empfangsbereit durchzugehen, das heißt: Staubsaugen, Wischen, Geschirr einräumen, Tee aufkochen und die Profilformulare der anstehenden Sitzungen vorzubereiten. Im weiteren Verlauf, je nachdem, ob das Kind sich in der Therapiesitzung befindet oder die Eltern ein Gespräch mit der Therapeutin haben, befand ich mich im Spielzimmer oder im Empfangsbereich. Während der Sitzungen mit dem Kind habe ich mir meine Beobachtungen notiert und über diese dann später mit meiner Mentorin und meiner Kommilitonin, mit der wir uns abwechselnd im Spielzimmer oder Empfangsbereich aufhielten, gesprochen. Nach den Sitzungen haben wir dann über den Fall gesprochen und über mögliche Ursachen und Therapieansätze diskutiert. Da wir drei Monate in der Einrichtung waren, haben wir sehr viele verschiedene Fälle kennengelernt und die Praktikumszeit über mitverfolgt.

Als weitere Aufgabe habe ich Termine ausgemacht und den Sitzungsinhalt des jeweiligen Tages digital eingetippt und in Form einer Datei mit unserer Gruppe geteilt, um sie auf die nächsten Sitzungen vorzubereiten. Außerdem bin ich in der sitzungsfreien Zeit die Kinderbücher in der Praxis durchgegangen und habe einige Programme erstellt.

## **Persönliche Vorbereitung; Wohnungssuche, Versicherung**

Da wir das Praktikum gemeinsam mit meiner Kommilitonin absolvieren wollten, haben wir nach einer Wohnung gesucht, die wir uns beide leisten konnten und die sich in der Nähe der Praxisstelle befand. Auch die Wohnungssuche war anstrengend, da wir keinen Vermieter finden konnten, der uns die Wohnung um einen angemessenen Preis für drei Monate vermieten wollte. Daher haben wir ein Zimmer bei Bekannten in der Umgebung gemietet.

Währenddessen habe ich mich auch auf das Erasmus+ Stipendium beworben und daraufhin das Unfall,-Haftpflicht,- und Krankenversicherungspaket der DAAD abgeschlossen.

## **Orientierung in Istanbul; SIM-Karte, Istanbulcard für Öffis, Freizeitgestaltung, Tipps**

Da ich zuvor zwei Jahre in Istanbul gelebt habe, hatte ich keine Schwierigkeiten, mich an die Stadt und die Kultur anzupassen. Sprachliche Barrieren hatte ich auch keine. Bei der Ankunft habe ich mir eine SIM-Karte von Turkcell gekauft und direkt ein monatliches Paket für ausreichendes Internet und Anrufe angeschafft. Zudem habe ich mir eine Istanbulcard für den öffentlichen Verkehr zugelegt, die in der Türkei mit dem persönlichen HES-Code verifiziert und anschließend immer für Fahrten aufgeladen werden muss. Außerdem habe ich mir die App Mobiett auf mein Handy heruntergeladen. Dadurch konnte ich die Abfahrtszeiten und Haltestellen der Buslinien ablesen. Da die Praktikumsstelle etwas weiter entfernt von unserer Wohnungsstelle lag, mussten wir durch vier Umstiege mit der Tram, der Metro und dem Bus fahren. Die Wartezeiten zwischen den Verkehrsmitteln lag ungefähr bei 5-10 Minuten. Mit der Istanbulcard hat man auch einen Zugang auf die Fähre, über welche man von der Europaseite auf die Asienseite innerhalb von 20 Minuten kommt. Insgesamt gibt es sehr viel zu sehen in Istanbul. Die Stadt ist gefüllt von Cafés mit Aussicht auf das Meer, sie bietet viele Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, vor allem für Tourist\*innen an und verzaubert einen durch die ganzen Basars. Ich könnte keine spezifischen Orte zum besuchen aufzählen, da ich sehr gerne zu Fuß unterwegs war und somit sehr viele versteckte Orte erkundet habe. Im Netz hatte ich vor meiner Einreise nach Gegenden gesucht und gemeinsam mit meiner Kommilitonin eine Whatsapp Gruppe erstellt, in der wir alle besonderen Orte gesammelt und nacheinander besucht haben. Das würde ich auch weiter raten. Die bekanntesten Orte sind Sultanahmet, Ayasofya, Taksim, Eminönü und weitere Sehenswürdigkeiten, die im Internet zu finden sind.

Ich würde auch raten, stets eine Maske mitzunehmen, da der Eintritt in Einkaufszentren und einzelnen Geschäften sonst nicht erlaubt ist. Testzentren bin ich in Istanbul überhaupt nicht begegnet. Es gibt hauptsächlich PCR-Test, die man in Krankenhäusern durchführen lassen kann.

## **Projekte im Rahmen des Praktikums**

Ganz spannend waren die ganzen Projekte, die durchgeführt wurden und welche, an denen wir teilnehmen und mitwirken konnten.

Das Praxisteam führt öfters, ungefähr 4-5 Mal im Jahr, Projekte in Kooperation mit großen Firmen durch. Im Rahmen der Projekte werden je nach Anlass (bsp. Kinderfest, Kindertag etc.) verschiedene Bildungsworkshops durchgeführt und Materialien für die Schulbildung verteilt. Außerdem wurden an einige Schulen Schulhöfe errichtet und mit Rutschen, Schaukeln etc. ausgestattet. Die Projekte finden in Dorfschulen statt, die vom türkischen Bildungsministerium als bedürftig gestuft werden und einen geringen Zugang zu bildungsfördernden Ressourcen haben. An zwei Projekten konnten wir mitwirken. Wir haben Stoffbeutel mit allen Schreibwaren, die man in der Grundschule für ein Jahresbedarf hat, zusammengestellt und an die Grundschüler der vorher festgelegten Dorfschulen verteilt. Außerdem haben wir Spielstationen mit entwicklungsfördernden, sprachfördernden und mathematikfördernden Spielen vorbereitet, die Spiele dann an den Stationen vorgestellt und in Gruppen miteinander gespielt. Nachdem die Spielregeln bekanntgemacht wurden und die Abläufe klar wurden, haben wir die Spiele an die Schulklassen verschenkt. Insgesamt waren wir eine Woche unterwegs und haben am Tag wir bis zu 6 Dorfschulen besucht.

## **Erfahrungsgewinn**

Im Rahmen des zweiten Pflichtpraktikums habe ich die individuellen und sozialen Entwicklungs,- sozialisations,- und Bildungsprozesse von Kindern begleitet. Ich habe das Auslandspraktikum als eine Gelegenheit ergriffen, um meine erste Forschung in Richtung spieltherapeutische Gesundheitsförderung und Schritte zur Ausreifung meines Bachelorthemas zu gewinnen. Durch die Gelegenheit habe ich meinen Studienschwerpunkt, Kindheitspädagogik, vertiefen können und vorangetrieben, was mir durch die Erfahrungen und die gezielten Beobachtungen geholfen hat.

Das Erasmus+ Stipendium hat mich dabei unterstützt, mein volles Potenzial für die Verwirklichung meiner Ziele und Vorstellungen einzusetzen mich auf mein Auslandspraktikum zu konzentrieren. Durch das Praktikum hatte ich mir erhofft, an meine Position als zukünftige Pädagogin heran zu wachsen und mit neuen Beobachtungserfahrungen als Grundlage für meine Bachelorarbeit und entscheidende Erkenntnisse für meine berufliche Laufbahn zu gewinnen, was mir vollkommen gelungen ist. Durch das Praktikum habe ich verschiedene Bereiche meines Berufsprofils kennengelernt und einen erweiterten Blick auf meine Zukunftspläne legen können. Daher würde ich ein Auslandspraktikum in jedem Falle empfehlen, nicht nur für die berufliche Laufbahn, sondern auch für die persönliche Erfahrung.